

PN SERVICE

Praktikerpreis für herausragende Arbeiten

Die Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) hat zu ihrer Jahrestagung 2007 erneut den GABA Praktikerpreis der DGZ für herausragende praxisorientierte Arbeiten auf dem Gebiet der Zahnerhaltung verliehen. Auch in diesem Jahr wird im Rahmen der am 5. bis 7. Juni 2008 stattfindenden 22. Jahrestagung der DGZ in Würzburg der Praktikerpreis durch eine unabhängige Jury vergeben.

Ausgezeichnet wurden diesmal gleich zwei Präsentationen, beide gehalten auf der Jahrestagung der DGZ im vergangenen Jahr. Der Arnberger Privatdozent Dr. Joachim Tepel erhielt den Preis

allen anderen überlegen heraus“, begründete DGZ-Präsident Univ.-Prof. Dr. Dr. Hans Jörg Staehle die Entscheidung der Jury. Der Praktikerpreis wird jährlich von der DGZ in Zusammenarbeit mit

Hochschullehrern und Praktikern. Die 21. Jahrestagung der DGZ fand im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages statt. „Mit dem Praktikerpreis wollen wir die klinische Tätigkeit auf dem gesamten

Industrie und Experten im Interesse der Verbraucher selbstverständlich sein. Als Spezialist für orale Prävention ist es unserem Unternehmen ein großes Anliegen, die klinischen Erfahrungen von Praktikern bei unseren Produktentwicklungen zu berücksichtigen.“ Auch im Rahmen ihrer 22. Jahrestagung (5.–7. Juni 2008 in Würzburg) wird die DGZ den Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft intensiv fördern: So sind approbierte Zahnärzte und Studierende der Zahnheilkunde wieder dazu aufgerufen, einen außergewöhnlichen Fall, ein empfehlenswertes Konzept für die tägliche Praxis oder ein ähnliches Thema zu präsentieren. Der beste Beitrag wird auf der darauf folgenden Jahrestagung der Gesellschaft mit dem Praktikerpreis ausgezeichnet. Für das kommende Jahr ist der Preis mit 2.500 Euro dotiert. Einsendeschluss für Abstracts ist Freitag, der 29. Februar 2008. ☒



Die beiden Gewinner des diesjährigen Praktikerpreises, Dr. Gabriel Tulus (2.v.l.) und Dr. Joachim Tepel (2.v.r.).

für seine Arbeit „Revision der Wurzelkanalfüllung an zwei Molaren – ein Fallbericht“. Der Viersener Dr. Gabriel Tulus wurde für seine Präsentation „Orthograde endodontische Revision nach nicht erfolgreicher Wurzelspitzenresektion – drei Fallbeispiele“ geehrt. „Nach eingehender Beratung der Preisrichter stellten sich diese zwei Präsentationen als gleich gut und

GABA, Spezialist für orale Prävention, vergeben und ist in diesem Jahr mit insgesamt 3.000 Euro dotiert. Er wird grundsätzlich im Rahmen der DGZ-Jahrestagung für die beste Falldemonstration eines approbierten Referenten auf dem Praktikerforum des Vorjahres verliehen. Die Bewertung der Beiträge übernimmt eine unabhängige Jury, bestehend aus

Gebiet der Zahnerhaltung unterstützen und den Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft fördern“, erläutert Bärbel Kiene, Leiterin der Medizinisch-wissenschaftlichen Abteilung bei GABA. „Leider orientieren sich viele Hersteller noch immer nicht stark genug an den Ergebnissen klinischer Studien. Dabei sollte eine enge Zusammenarbeit zwischen

Bestes Praxisdesign gesucht

Start des Wettbewerbs „Sirona Räume“: Zahnärzte sind aufgerufen, Fotos und Einrichtungskonzept ihrer Behandlungsräume einzureichen.



Das Unternehmen Sirona Dental Systems sucht das schönste und bestgestaltete Behandlungszimmer im Land. Mit dem Wettbewerb „Sirona Räume“ zeichnet das Unternehmen Zahnarztpraxen aus, die bei der Gestaltung der Behandlungszimmer Optik und Ergonomie mit Funktionalität in Einklang gebracht haben. Zur Teilnahme aufgerufen sind alle in Deutschland tätigen Zahnärzte mit einer Sirona-Behandlungseinheit. Unter allen Einsendungen wählt eine unabhängige Jury das Behandlungszimmer mit dem individuellsten und kreativsten Gestaltungskonzept aus. Die Juroren bewerten das Zusammenspiel zwischen der Behandlungseinheit und dem Behandlungsraum – in Bezug auf Materialien, Farben, Formen –, die Aspekte Ergonomie bzw. Workflow und Funktionalität sowie den Wohlfühlfaktor für Patient und Praxisteam.

Als Siegesprämie winkt ein verlängertes Wochenende für zwei Personen im berühmten

Fünfsterne-Luxushotel Arts in Barcelona. Der Gewinner wird Ende April schriftlich benachrichtigt und über die Presse bekannt gegeben. ☒

Zur Bewerbung sind folgende Unterlagen bis zum 31. März 2008 einzureichen:

- 2–4 Farbaufnahmen (DIN A 4) des Behandlungszimmers, die eine komplette Raumsicht zeigen – keine Abbildungen von Personen
- Grundriss der Praxis mit Behandlungszimmer (DIN A 4)
- Optional: Farbaufnahme (DIN A 4) eines prägnanten Details
- Beschreibung des Einrichtungskonzepts (maximal 90 Wörter)

PN Adresse

Sirona Dental Systems GmbH
Katja Simpson
Fabrikstraße 31
64625 Bensheim
Tel.: 0180/1 88 99 00
Fax: 0180/5 54 46 64
E-Mail: katja.simpson@sirona.de
www.sirona.de

Visionär, fantastischer Zahnarzt und Mensch: Prof. Dr. Gisbert Krekeler

Gänzlich unerwartet verstarb am 29.11.2007 auf dem Münchener Flughafen Prof. Dr. Gisbert Krekeler. Die deutsche Zahnärzteschaft verliert nicht nur einen renommierten Hochschullehrer, sondern auch einen herausragenden Zahnmediziner und Kollegen im eigentlichen Sinne. Ein Nachruf von Dr. Georg Bach.

Professor Krekeler wurde lediglich 66 Jahre alt, er hinterlässt seine Frau und drei Kinder mit Angehörigen sowie seine über alles geliebten Enkelkinder. Geprägt von den Kindheitserinnerungen der Vertreibung aus dem böhmischen Schluckau wuchs Professor Krekeler in Bamberg auf, eine „schöne glückliche Kindheit und Jugend“, wie er sich gerne erinnerte.

Nach dem in Erlangen abgelegten Physikstudium führte Krekeler sein Studium in Freiburg weiter – Freiburg sollte die prägende Stadt in seinem weiteren Leben sein. Nicht nur, dass er an deren Zahnklinik seine spätere Frau Ute, eine Kollegin, kennenlernte, sie heiratete und im nahe Tiengen seine Familie gründete, nein, während des Studiums lernte Krekeler auch zahlreiche Mitstudenten kennen, die später zu wichtigen Weggefährten wurden. Aus diesen Bekanntschaften wurden enge und starke Freundschaften, die wiederum in ein langes,

erfolgreiches standespolitisches Engagement Krekeler mündeten, u. a. war er bis zu seinem Tode „Kammervize“ in der BZK Freiburg und deren Fortbildungsreferent. Beruflich war der Zahnmediziner Visionär. Zu einem Zeitpunkt, als die Parodontologie in Deutschland noch lange nicht den Stellenwert hatte, der ihr zugestanden hätte, habilitierte der junge Wissenschaftler auf diesem Gebiet und konnte in der kieferchirurgischen Abteilung von Professor Wilfried Schilli eine eigene Sektion für parodontale Chirurgie gründen. Rasch avancierte die „Freiburger Paro“ zu einem Zentrum für die Behandlung von Zahnbettlerkrankungen, die nicht nur zahlreiche neue Therapieansätze hervorbrachte, sondern auch eine Vielzahl zwischenzeitlich renommierter Parodontologen ausbildete und formte.

Die Etablierung der Parodontologie als Lehrfach, aber noch mehr die Etablie-

rung der Parodontologie in den zahnärztlichen Praxen erfüllte Professor Krekeler mit tiefer Befriedigung, hatte er doch lange für dieses Ziel



Prof. Dr. Gisbert Krekeler

gekämpft. Die Verwirklichung dieser ersten Vision war für ihn jedoch nur ein Etappenziel; zusammen mit seinem Chef und langjährigen Wegbegleiter, Herrn Pro-

fessor Schilli, setzte sich Krekeler erneut für eine junge, damals durchaus kontrovers diskutierte, zahnärztliche Disziplin ein – die Implan-

to-

logie. Dem „unschlagbaren Duo“ Krekeler-Schilli ist es mitunter zu verdanken, dass die Implantologie „hoffähig“ geworden ist; dieses Engagement nur auf die Gründungs-

mitgliedschaft der beiden im ITI (Internationales Team für Implantologie) und die damit direkt verbundene Tätigkeit bei der Ausgestaltung und Etablierung des heutigen Weltmarktführers der Implantologie zu beschränken, würde Krekeler diesbezügliches Werk keineswegs gerecht. Mit schier unglaublichem Engagement und einer einzigartigen Leidenschaft trug er sein Wissen auch in ferne Winkel der Erde und war somit einer der ersten Hochschullehrer, welcher seine Erkenntnisse über die zahnärztliche Implantologie in Asien vortrug.

Im Zenit seines Schaffens verwirklichte Krekeler seine dritte Vision – die Laserzahnheilkunde dieses Mal nicht forciert, sondern anfänglich eher durch zufälligen Kontakt, dafür später umso engagierter, als er die Möglichkeiten des Einsatzes monochromatischen Lichtes in der Zahnheilkunde erkannte. Den Arbeiten seiner Freiburger Laserarbeitsgruppe ist

nicht nur die Einführung des Diodenlasers – heute die weltweit meist verkaufte Wellenlänge – zu verdanken, auch zahlreiche Fach-, Buchbeiträge, Vorträge und Symposien zeugen von dem anhaltenden Eifer der Breisgauer Forschungsgruppe.

Bei all diesen Erfolgen – hier sei klar gesagt, dass es mir definitiv nicht gelungen ist, alle Verdienste Krekelerers zusammenzufassen – blieb Gisbert Krekeler jedoch stets Mensch und Arzt, letzteres im originären Sinne. Er nahm sich für seine Patienten Zeit, wenn er merkte, dass ein Gespräch erforderlich wurde, wenn auch zu einem nicht unbedingt zahnärztlichen Thema, dann führte er es – ungeachtet dessen, was noch an zu bewältigenden Aufgaben zu diesem Zeitpunkt anstand. Seine verständnisvolle, jedoch auch überaus humorvolle Art hat ihm hierbei viele Türen, jedoch auch viele Herzen geöffnet – in letzteren wird er weiterleben! ☒